



Regierungsratsbeschluss

RRB Nr.: 732/2021
Datum RR-Sitzung: 16. Juni 2021
Direktion: Bildungs- und Kulturdirektion
Geschäftsnummer: 2021.BKD.15635
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Geschäftsbericht 2020 der Berner Fachhochschule (BFH). Kenntnisnahme

1. Gegenstand

Die Aufgaben, Ziele und Vorgaben für die BFH sind im Gesetz vom 19. Juni 2003 über die Berner Fachhochschule (FaG), in der Bildungsstrategie des Kantons Bern sowie im Leistungsauftrag des Regierungsrates an die Berner Fachhochschule für die Jahre 2017-2020 (RRB 1311/2016) festgelegt.

Der Regierungsrat stellt zuhanden des Grossen Rates fest, dass die BFH im Berichtsjahr gute Leistungen erbracht hat. Ihr Geschäftsbericht zeigt auf, dass sie erfolgreich im Rahmen ihrer vorgegebenen Aufgaben und Ziele tätig war. Folgende Punkte sind besonders hervorzuheben:

- Die 7'499 Studierenden an der BFH sind in 31 Bachelor- (5'910) und 25 Masterstudiengängen (1'589) immatrikuliert, dazu kommen 2'132 Weiterbildungsabschlüsse (CAS, DAS sowie MAS/EMBA). Erweitert wurde das Angebot um die Studiengänge BSc International Business Administration (zuvor eine Vertiefung des BSc Betriebsökonomie), MSc Digital Business Administration sowie MSc Multimedia Communication & Publishing.
- An den Fachhochschulen der Schweiz studierten im Herbstsemester 2020 gemäss dem Bundesamt für Statistik BFS rund 83'000 Studierende. Das Wachstum gegenüber dem Vorjahr beträgt schweizweit 4.1% (Vorjahr 1.7%). Mit einem Studierendenwachstum von 7.1% übertrifft die BFH das nationale Durchschnittswachstum und verzeichnet ihre grösste Zunahme der letzten Jahre. Getrieben wird das Wachstum vor allem durch die Steigerung der Anzahl Neueintritte (+7.5%). Die Zunahme der Gesamtzahl eingeschriebener Studierender zeigt sich deutlich auf der Bachelorstufe (5.5%) und noch ausgeprägter auf der Masterstufe (15.5% gegenüber dem Vorjahr). In der Summe steigt der Marktanteil der BFH an allen an einer schweizerischen Fachhochschule Studierenden zum ersten Mal in den letzten 5 Jahren wieder, auf 9.3% (Vorjahr 9.0%). Das Wachstum zeigt sich in allen Departementen der BFH. Auch diejenigen Departemente mit einer zuletzt sinkenden Tendenz legen deutlich zu. Das grösste Wachstum verzeichnet das Departement Wirtschaft mit einer Zunahme von 14.5%, in den beiden Vorjahren wurden noch Rückgänge um -6% ausgewiesen. Der Zuwachs namentlich in diesem Departement dürfte auch auf die Anstrengungen der BFH bei der Entwicklung ihres Angebots zurückzuführen sein. Inwieweit eine echte Trendwende stattgefunden hat, wird erst in einer Mehrjahresbetrachtung zu beurteilen sein. Auch die Corona-Pandemie mit Einschränkungen bezüglich Ausland- und Zwischenjahre hat vermutlich zur Entwicklung der Studierendenzahlen beigetragen.
- Die positive Entwicklung der BFH wirkt sich nur teilweise auf die Bilanz der Finanzströme gemäss Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) aus. Nach mehrjähriger Stagnation sind zwar die

FHV-Erträge der BFH im Kalenderjahr 2020 dank dem grossen Studierendenwachstum im Herbstsemester 2020 deutlich angestiegen (von CHF 34.7 Mio. auf CHF 36.5 Mio.). Gleichzeitig nahm aber auch die Zahl der Berner Studierenden weiter zu, die an einer anderen Fachhochschule studieren. Für Berner Studierende an der Fachhochschule Nordwestschweiz musste der Kanton Bern im Herbstsemester 2020 um CHF 1.2 Mio. (+16%) höhere Beiträge bezahlen als ein Jahr zuvor. Weil auch die Fachhochschulen Zürich und Zentralschweiz unvermindert Berner Studierende anziehen, verschlechtert sich die Bilanz von FHV-Einnahmen und -Ausgaben auf CHF -8.1 Mio. (Vorjahr CHF -6.7 Mio.). Die Attraktivität moderner, gut erreichbarer ausserkantonalen Hochschulstandorte in der Deutschschweiz scheint für Berner Studierende ungebrochen. Marktanteile konnte die BFH eher zulasten der HES-SO wettmachen.

- Angestiegen sind die Kosten pro Studienplatz um 1.4% und liegen neu leicht über dem Niveau des schweizerischen Durchschnitts. Aufgrund der Verfügbarkeit der nationalen Vergleichszahlen bezieht sich diese Momentaufnahme aber auf das Jahr 2019 und beinhaltet noch nicht das jüngste Studierendenwachstum. So wirkten sich generelle Kostenentwicklungen, wie beispielsweise das durch die kantonalen Gehaltsmassnahmen bedingte Lohnsummenwachstum deutlicher aus. Einen spürbaren Einfluss auf die Kosten hatten auch die Investitionen in den Aufbau von neuen und in die Überarbeitung bestehender Angebote.
- Die räumliche Verzettlung der BFH stellt nach wie vor ein wesentlicher Standortnachteil dar, dessen Behebung durch die Campusprojekte des Kantons noch einige Zeit beanspruchen wird.
- Die BFH hat gut auf die Herausforderungen der Corona-Situation reagiert. Unter den erschwerten Rahmenbedingungen von Distanzlehre für den Grossteil der Lehrveranstaltungen und Homeoffice für die Mitarbeitenden gelang es ihr, ihre Leistungen auch während der Phasen des "Shutdowns" weitestgehend lückenlos zu erbringen. Der Forschungs- und Laborbetrieb wurde unter Einhaltung konsequenter Schutzkonzepte stets aufrechterhalten. Zur Bewältigung der Gesundheitskrise trug die BFH auch als Forschungs- und Innovationspartner bei. Die durch die Medizininformatik entwickelte "Corona Science"-App konnte dank interner Synergien und Mithilfe von Wirtschaftspartnern schon in einem frühen Stadium der Pandemie veröffentlicht werden und trägt seither zur Datengewinnung bei. In einer Verlaufsstudie des Departements Wirtschaft werden seit dem Frühjahr 2020 die Auswirkungen von Corona auf Schweizer Start-ups und KMU untersucht.
- Die BFH hat sich bereits vor der Corona-Pandemie proaktiv mit der digitalen Transformation in der Lehre auseinandergesetzt. Ihre im Berichtsjahr verabschiedete Strategie "Lehre und Lernen im digitalen Zeitalter" geht deutlich über die Thematik Distanz- oder Online-Lehre hinaus. Anhand der Handlungsfelder "Vielfalt", "Future Skills" und "Vernetzung" wurden Leitlinien als Unterstützung einer ganzheitlichen Lehre im digitalen Zeitalter erarbeitet.
- In der angewandten Forschung und Entwicklung musste die physische Präsenz zeitweise auf ein Minimum reduziert werden, trotzdem konnten alle in den Vorjahren akquirierten Forschungsprojekte planmässig bearbeitet werden. Im Berichtsjahr wurden die Forschungserträge zusätzlich um CHF 3.0 Mio. erhöht. Insbesondere das nationale Kompetenzzentrum Boden, welches an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften angesiedelt ist, trug zum guten Ergebnis bei. Nach dem leichten Rückgang im Vorjahr konnte auch die Anzahl der Projektpartnerschaften wieder gesteigert werden, insbesondere die regionalen Partnerschaften im Kanton nahmen deutlich zu (+56%). Ein Bekenntnis zu Open Access und eine Vereinfachung von Zweitveröffentlichungen stellt die Inbetriebnahme von ARBOR dar. Die Plattform ermöglicht einen freien Zugang zu den zahlreichen Forschungspublikationen der BFH.

- Auf den 1. September hat Sebastian Wörwag sein Amt als neuer Rektor der BFH angetreten. Neu besetzt wurden im Berichtsjahr auch die Departementsleitungen der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) und des Departements Architektur, Holz und Bau (AHB). Ute Seeling leitet seit dem 1. September 2020 die HAFL und Peter Staub konnte als neuer AHB-Direktor rekrutiert werden (mit Stellenantritt am 1. Februar 2021).
- Die Jahresrechnung der BFH schliesst mit einem positiven Ergebnis von CHF 5.4 Mio. ab (Vorjahr CHF 1.9 Mio.). Das Finanzmarktergebnis in der Höhe von CHF 2.3 Mio. beeinflusst 2020 das Jahresergebnis positiv (Vorjahr CHF 4.2 Mio.). Das betriebliche Ergebnis beläuft sich auf CHF 3.1 Mio. (Vorjahr CHF - 2.3 Mio.), was vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie über den Erwartungen liegt. Durch das positive Jahresergebnis im Bereich der Drittmittel von CHF 5.0 Mio. (Vorjahr CHF 4.7) erhöht sich das Eigenkapital der BFH auf CHF 51.0 Mio.
- Der Kantonsbeitrag trug mit CHF 115.8 Mio. (Vorjahr CHF 115.3 Mio.), bzw. 38.3% (Vorjahr 38.2%) zum Gesamtertrag der BFH bei. Die Umsetzung der Massnahmen aus dem Entlastungspaket 2018 (EP 2018) sah für das Jahr 2020 das einmalige Aussetzen des 1%-Wachstum des Staatsbeitrags vor.
- Die betrieblichen Erträge der BFH stiegen auf CHF 302.3 Mio. (Vorjahr CHF 301.8 Mio.). Die gegenüber dem Vorjahr um CHF 3.0 Mio. erhöhten Drittmittelerträge in der Forschung und die um fast CHF 2 Mio. höheren Beiträge anderer Kantone dank des Studierendenwachstums trugen wesentlich dazu bei. Die gesunkenen übrigen Erträge stehen teilweise in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie (Erträge Kantinen und Wohnheim).
- Der Personalaufwand sank gegenüber dem Vorjahr um CHF -0.9 Mio. (Vorjahr CHF +8.2 Mio.). Beigetragen zu diesem Rückgang haben die Sondereffekte des Vorjahres (hohe Rückstellungen für Treueprämien sowie Vorsorgeverpflichtungen). Mehraufwendungen für Schutzmassnahmen und Infrastrukturerfordernisse der digitalen Lehre wurden durch reduzierte Reise- und Repräsentationsausgaben sowie dem Rückgang der Aufwendungen für die Campusprojekte kompensiert.
- Die Controllingsitzung zwischen der Bildungs- und Kulturdirektion und der BFH fand am 27. November 2020 statt. Die BKD stellte fest, dass die Berner Fachhochschule den ihr durch die Gesetzgebung erteilten Auftrag umfassend und in guter Qualität erfüllt und dass die BFH die Zielvorgaben des Leistungsauftrags des Regierungsrates mehrheitlich erreicht oder übertroffen hat. Der direktionsübergreifende Koordinationsausschuss Controlling Hochschulen befasste sich am 28. April 2021 mit dem Geschäftsbericht der Berner Fachhochschule.
- Am 9. Dezember 2020 beschloss der Regierungsrat den Leistungsauftrag an die BFH für die Leistungsperiode 2021-2024 (RRB 1430/2020). Die Aufgabenerfüllung der BFH soll der Entwicklung der Gesellschaft und der Wirtschaft dienen, einen Beitrag zur Standortattraktivität des Kantons leisten und dadurch zur Stärkung der nachhaltigen Entwicklung beitragen. In der Leistungsperiode 2021-2024 stehen für die BFH die qualitative sowie die gezielte quantitative Weiterentwicklung ihrer Angebote und die Standortkonzentration im Vordergrund. Der Leistungsauftrag steht im Einklang mit den Zielen und Entwicklungsschwerpunkten der Regierungsrichtlinien 2019-2022.

2. Rechtsgrundlagen

- Artikel 46 und Artikel 56 Absatz 2 des Gesetzes vom 19. Juni 2003 über die Berner Fachhochschule (FaG; BSG 435.411)

- Artikel 69 Abs. 3 der Verordnung vom 5. Mai 2004 über die Berner Fachhochschule (FaV; BSG 436.811)

3. Antrag

Aufgrund des Antrags der Bildungs- und Kulturdirektion

wird beschlossen:

Der Geschäftsbericht 2020 der Berner Fachhochschule wird vom Grossen Rat zur Kenntnis genommen.

Im Namen des Regierungsrates



Christoph Auer
Staatsschreiber

Verteiler

- Grosser Rat
- Bildungs- und Kulturdirektion

Beilage

- Geschäftsbericht 2020 der Berner Fachhochschule